



## Pressemitteilung

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Februar 2004

*Neue Studie des Osteuropa-Institut München:\**

### **Aserbaidshon im Aufwind: Erhebliche Kooperationspotentiale auch auBerhalb der Energief6rderung**

Nach dem massiven wirtschaftlichen Einbruch zu Beginn der Transformation brachte die Mitte der neunziger Jahren eingeleitete Stabilisierungspolitik im Verbund mit der Unterzeichnung des ersten Erd6lerschlieBungsvertrages zwischen der staatlichen 6lgesellschaft SOCAR und einem internationalen Konsortium die Trendwende in der Wirtschaftsentwicklung. Die kurz- bis mittelfristig hervorragenden Wachstumsperspektiven Aserbaidshons sprechen f6r zunehmende Kooperationspotentiale im Nicht6l-Sektor, auch wenn sich aufgrund des starken Wachstums im 6l-Sektor die Gewichte der Wirtschaft mittelfristig zun6chst weiter in diesen Bereich verlagern.

Insbesondere Branchen, die von Spillover-Effekten der 6l- und Gasproduktion profitieren wie etwa die Bauwirtschaft, verzeichnen kr6ftige Zuwachsraten. L6ngerfristig gibt es vor dem Hintergrund der ab 2010 r6ckl6ufigen 6l- und Gaseinnahmen keine Alternative zu einer auf breiterer Basis angelegten Wirtschaftsentwicklung, wenn die Gefahren der Dutch disease (Beeintr6chtigung des Wachstums anderer Sektoren durch die 6lpreisbedingte 6berbewertung der heimischen W6ahrung) vermieden werden sollen. Die aserbaidshonische Regierung tr6gt diesem Umstand mit ihrem in Zusammenarbeit mit den internationalen Finanzorganisationen ausgearbeitetem Entwicklungsprogramm Rechnung, das die Armutsbek6mpfung und die F6rderung einer ausgewogenen Wirtschaftsentwicklung in den Vordergrund stellt.

Im AuBenhandel bieten sich aufgrund der pr6ferentiellen Handelsbedingungen die beiden wichtigsten Absatzm6rkte EU und GUS f6r exportorientierte Kooperationen an. Bislang werden bei den Nicht6l-Ausf6hren in die EU nur ein Viertel der Pr6ferenzen ausgesch6pft. Steigende Weltmarktanteile aufgrund verbesserter Wettbewerbsf6higkeit weisen die Exporte von Mineralien, nicht-elektronischen Maschinen und Transportausr6stungen auf. Umgekehrt ergeben sich aufgrund der in Zukunft wachsenden Importnachfrage in verschiedenen Branchen, darunter die vor- und nachgelagerten Bereiche der 6l- und Gasf6rderung (Maschinen und Transport- und F6rderausr6stungen) gute Absatzchancen f6r deutsche Exporte in Aserbaidshon.

Die Studie des Osteuropa-Instituts zeigt f6r einzelne Branchen und Bereiche konkrete Kooperationsm6glichkeiten auf. Die besten Perspektiven bieten sich in den vor- und nachgelagerten Bereichen der Energiegewinnung, der Nahrungsmittelproduktion, der Textilindustrie, der Bauwirtschaft sowie der Telekommunikation. Aufgezeigt werden konkrete Projekte, wobei jeweils auch auf Finanzierungsm6glichkeiten durch die internationalen Finanzorganisationen eingegangen wird. Zur besseren Einsch6tzung m6glicher Kooperationen werden die wirtschaftliche Entwicklung sowie relevante Reformentwicklungen in den einzelnen Bereichen dargestellt. Die Bewertung der Chancen und Risiken soll interessierten Kooperationspartnern Hinweise auf m6gliche Hemmnisse und Probleme bei einem Engagement in Aserbaidshon geben.

---

\* Die Studie ist erschienen unter: Michael Knogler, Alexej Sekarev, *Wirtschaftsstruktur und Kooperationspotential Aserbaidshons auBerhalb der Energief6rderung*, Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut M6nchen, Working Paper Nr. 251, Januar 2004, 57 S., ISBN 3-921396-86-7. Die Studie kann von Ihrer Redaktion kostenlos angefordert werden und ist im Internet unter [www.oei-muenchen.de](http://www.oei-muenchen.de) verf6gbar.

Kontakt: Dr. Michael Knogler, Tel.: 089-99 839 448, E-Mail: [knogler@lrz.uni-muenchen.de](mailto:knogler@lrz.uni-muenchen.de)